

WÜRMER BEIM HUND

Nahezu jeder empfindet Ekel, wenn er an Parasiten denkt. Würmer können unsere Hunde in all ihren Lebensstadien gefährden, und mitunter sind sie auch auf den Menschen übertragbar. Allein schon deshalb sollte auf dieses Thema ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Im nachfolgenden Artikel erfahren Sie das Wichtigste über die gängigen Wurmart und wie Sie Ihren Vierbeiner davor schützen können!

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Wie bekommt mein Hund Würmer?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Infektion mit den Schmarotzern. Die wohl häufigste ist die orale Aufnahme von Wurmeiern oder Larven aus der Umgebung. Wurmeier können nahezu überall vorkommen, so etwa im Wald, auf der Wiese, im Garten, im Park und an etlichen anderen Örtlichkeiten. Auch über erbeutete Tiere wie Vögel, Nagetiere, Frösche, Reptilien oder Schnecken infizieren sich unsere Hunde, da diese oft Entwicklungsstadien der Würmer in sich tragen. Ebenso bleibt die Wohnung nicht gänzlich verschont. Mit Wurmeiern behaftete Schuhsohlen oder andere Tiere, welche im gleichen Haushalt leben, schleppen die Übeltäter ein. Verschluckt der Hund bei seiner Fellpflege Flöhe, kann er sich auf diese Weise Bandwürmer holen! Auch bei der Verfütterung von rohem Fleisch bleibt letztendlich ein Restrisiko bestehen!

Spulwürmer gleichen in ihrem Aussehen „Nudeln“.



So kann sich ein Hund leicht mit Wurmeiern/-larven infizieren.



Einen anderen Infektionsweg stellt die Übertragung der Eier oder auch Larven vom Muttertier auf die Welpen dar. Über die Milch gelangen beispielsweise Spulwürmer in den Organismus der jungen Hunde. Man spricht hier von einer laktogenen Infektion.

Eine weitere Option der Ansteckung ist die perkutane Infektion. Hierbei wandern die Wurmlarven direkt durch die Haut in ihr Wirtstier, wie das etwa die Hakenwürmer praktizieren.

Wie machen sich Würmer bei meinem Hund bemerkbar?

Die Schmarotzer schädigen den Verdauungstrakt auf vielfältige Weise. So entziehen sie dem Organismus wertvolle Nährstoffe. Das Gewebe zerstören sie durch ihre Anhaftung teilweise direkt und verursachen somit lokale Verletzungen und Blutungen. Zudem können Würmer Stoffwechselprodukte freisetzen, die für unseren Hund giftig wirken. All das führt zu einer Schwächung des Körpers mit individuell unterschiedlich ausgeprägten klinischen Erscheinungen. So verläuft bei gesunden, erwachsenen Vierbeinern der geringgradig parasitäre Befall oft symptomlos, während eine größere Menge an Würmern unseren Lieblingen mitunter schwer zu schaffen machen. Betroffene Hunde zeigen unter anderem Erbrechen, Durchfall oder Verstopfung, Fressunlust, Abmagerung, Auszehrung, struppiges

und/oder glanzloses Fell, Fruchtbarkeitsstörungen, Leistungsminderung, Blutarmut und vor allem bei Welpen der typisch aufgeblähte Bauch (Wurmbauch!). In besonders dramatischen Fällen kann die Verwurmung gerade bei ihnen zum Tode führen. Ist unser Haustier von Lungenwürmern befallen, so treten meist Probleme der Atemwege, wie etwa Husten, Niesen und Ausfluss aus der Nase, auf.

Welche Würmer schädigen meinen Hund?

1. Bandwürmer

a) Taenien

Taenia hydatigena und Taenia pisiformis kommen gehäuft bei Hunden vor. Nagetiere, beziehungsweise Hasen oder Kaninchen, nehmen die Eier auf, welche sich im Darm und in der Leber zur Finne weiterentwickeln. Unsere Hunde infizieren sich durch solche Zwischenwirte mit den Schmarotzern. In den Vierbeinern entwickeln sich die Finnen zu adulten Bandwürmern. Die Ausscheidung der Proglottiden, welche die Bandwurmeier beinhalten, erfolgt durch aktives Auswandern aus dem Anus. Zudem sind diese sogar in der Lage, sich selbstständig vom Kothaufen des Hundes zu entfernen. Nimmt die Eier ein passender Zwischenwirt auf, beginnt der Kreislauf von Neuem. ▶

Hunde, die draußen alles Mögliche unbeobachtet aufnehmen können, sind besonders gefährdet!



Der Zecken-Stopper

Hunde vor Zecken in der „heißen Phase“ wirksam schützen

● Der Frühling hat die Natur zu neuem Leben erweckt: Die Pflanzen sprießen und die ersten Sonnenstrahlen haben bei den Tieren Frühlingsgefühle ausgelöst. Auch unsere Hunde toben durch die grünen Wiesen, Wälder und Parks. Doch hier lauern Gefahren, denn etwa ab März geht die Zeckensaison in ihre erste „heiße Phase“. Im Frühling und Sommer fühlen sich nämlich auch die Zecken bei warmen Temperaturen pudelwohl.

● Zeckenbisse stellen für Hunde Gefahren dar, die von vielen Haltern noch immer unterschätzt werden: Neben Babesiose (Hundemalaria), Hunde-Anaplasiose (eine Erkrankung, die zur Zerstörung der weißen Blutkörperchen, Organschäden und Gelenkentzündungen führen kann) und Ehrlichiose (Zeckenfieber) können auch Krankheiten wie Borreliose und FSME (eine Form der Hirnhautentzündung) durch Zecken übertragen werden. Für Hunde ist ein wirksamer Zeckenschutz daher sehr wichtig.

● Am besten ist es, dafür zu sorgen, dass sich die Zecken erst gar nicht auf den Hunden festsetzen und diese beißen. Permethrin-haltige Spot-on-Produkte schrecken die Parasiten bereits vor dem Blutsaugen ab (Repellent-Effekt) und töten diese selbst bei nur kurzem Kontakt schnell ab. Dies ist ein wichtiger Faktor auch in Hinblick auf die Übertragung auf unbehandelte Hunde oder den Menschen. Die Spot-on-Produkte werden einfach auf den Nacken des Hundes geträufelt – damit werden Zeckenbisse und somit auch die Krankheitsübertragungen für etwa vier Wochen verhindert. Neben Zecken und Flöhen werden auch Mücken abgehalten, die bei einem Urlaub im Mittelmeerraum die gefährlichen Leishmaniosen übertragen können. Erhältlich ist der Zeckenstopper beim Tierarzt.



Weitere Informationen rund um effektiven Zeckenschutz finden Hundehalter auf www.zeckenstopper.de



Leidenschaftliche Mäusejäger, wie diese Huskyhündin, müssen häufiger entwurmt werden!



Im Kot können Würmer nachgewiesen werden.



b) Dipylidium caninum (Gurkenkernbandwurm oder auch Kürbiskernbandwurm)

Dieser Parasit besiedelt typischerweise den Dünndarm unserer Hunde. Der bis zu 80 Zentimeter lange Bandwurm benutzt Insekten als Zwischenwirte. In erster Linie Flöhe, seltener Haarlinge. Deswegen ist es immer notwendig, einen akut von Flöhen befallenen Hund zu entwurmen! Die Namensgebung des Bandwurmes rührt im Übrigen von der optischen Ähnlichkeit der Proglottiden mit den Gemüsekernen her. Wie bei den Taenien können auch hier die Proglottiden

aktiv durch Auswanderung aus dem Anus in die Umwelt gelangen oder auch passiv durch Ausscheidung mit dem Kot. Aus diesen werden sogenannte Eipakete frei, welche noch einige Wochen überlebensfähig sind. Betroffene Vierbeiner neigen aufgrund des zum Teil heftigen Juckreizes um den Anus zum Schlittenfahren. Hierbei rutschen sie auf ihrem Po am Boden entlang.

c) Echinococcus multilocularis (Fuchsbandwurm)

Der Hund nimmt auch hier die Finnen bei infizierten Zwischenwirten auf, wie etwa der Feldmaus. Im Dünndarm unserer Lieblinge können sich innerhalb der nächsten 28 Tage etwa vier Millimeter lange Bandwürmer entwickeln, die zur Eiproduktion befähigt sind. Die im Hundekot befindlichen Bandwurmeier werden nun wiederum von Nagetieren aufgenommen. In den Zwischenwirten wandern die Onkosphären aus dem Darm über den Lymph- oder Blutweg in die Leber oder Lunge (seltener auch in andere Organe), um dort zu Finnen heranzuwachsen. Der Kreislauf schließt sich. Auch der Hundebandwurm gehört zur Gattung *Echinococcus* (*Echinococcus granulosus*) und verhält sich ähnlich dem Fuchsbandwurm.

d) Mesocestoididae

Auch dieser Dünndarmparasit kann, wenn auch seltener, unseren Hund plagen. Die Finnen von *Mesocestoides lineatus* und *Mesocestoides leptothylacus* leben in folgenden Zwischenwirten: kleine Säugetiere, Vögel und Reptilien. Durch die Erbeutung solcher Tiere infiziert sich unser Hund. Der weitere Entwicklungszyklus zum erwachsenen Bandwurm erfolgt wie bei den anderen Arten.

Gefahren durch Bandwürmer?

Bei allen oben erwähnten Bandwurmartentypen fungiert der Hund neben anderen Tierarten (Katze, Fuchs, Wolf, Marderartige etc.) als Endwirt. Bei Befall mit den Übeltätern ist dem Vierbeiner selbst meist gar nichts anzumerken. Höchstens bei einem Massenbefall zeigen manche Caniden ein beeinträchtigtes Allgemeinbefinden in Form von Abmagerung, Futterverweigerung, Verdauungsstörungen und Einbußen in der Fellqualität, um nur einige Auswirkungen zu nennen. Die eigentliche Gefahr besteht hier in der Übertragung von Bandwürmern auf den Menschen. So kann zum Beispiel die Infektion mit dem Fuchsbandwurm für den Menschen mitunter tödlich verlaufen. Als eigentlicher Fehlwirt entwickeln sich Bandwurmfinnen zwar bevorzugt in der Leber, sie können



Flöhe können Bandwürmer übertragen – deswegen ist der Hund bei Befall zugleich zu entwurmen!

sich aber auch in anderen Organen manifestieren, wie etwa in den Nieren oder dem Gehirn. Je nach Lokalisation treten unterschiedliche Beschwerden auf, oft erst Jahre nach der eigentlichen Infektion. Zwar werden die Finnen, wenn möglich, operativ entfernt und die Vermehrung der Bandwürmer medikamentös unterdrückt, trotzdem kommt es zu keiner vollständigen Elimination der Parasiten aus dem menschlichen Organismus. Bei der Echinokokkose handelt es sich somit um eine der gefährlichsten Helminthozoonosen! Auch die anderen oben erwähnten Bandwurmartentypen können dem Menschen schaden.

Bandwürmer erkennen, aber wie?

Oft fallen Ihnen als aufmerksamen Hundebesitzer schon direkt die Proglottiden im Kot, im Fell oder auf den Schlafstätten Ihres Gefährten auf. Meist sind

sie als weißliche, kleine Gebilde zu erkennen, ähnlich einem Reiskorn. Vorsicht, die Proglottiden sind infektiös! Der Nachweis der Eier aus dem Kot erfolgt mithilfe einer Flotation, die Ihr Tierarzt veranlassen kann. Zu beachten ist aber, dass Eier immer nur intermittierend ausgeschieden werden. Somit ist ein negatives Ergebnis noch lange kein Freibrief dafür, dass der Hund nicht von Würmern befallen ist. Deswegen sollten Sie Proben vom Kot Ihres Hundes über mehrere Tage hinweg sammeln. Wenn Sie den Verdacht eines Bandwurmbefalles bei Ihrem Hund haben, gehen Sie bitte zur diagnostischen Abklärung zu Ihrem Tierarzt!






Behandlung bei Bandwurmbefall

Prinzipiell sind mit Bandwurm infizierte Hunde aufgrund des zoonotischen Potenzials sofort zu entwurmen. ▶

Für Hunde bei Ihrem Tierarzt



Wirkt gegen Würmer* **UND** gegen Larven**

-  Gegen alle wichtigen Rundwürmer im Darm des Hundes.
-  Gegen deren Larvenstadien.
-  Gegen alle wichtigen Bandwürmer einschließlich des gefährlichen Fuchsbandwurms.
-  Eine Behandlung pro Entwurmung.
-  Anwenderfreundliche gut schmeckende Tabletten in Knochenform.

* Gegen alle relevanten intestinalen Rund- und Bandwürmer.
 ** Genaue Spezifikation siehe Packungsbeilage.

Fragen Sie Ihren Tierarzt.



Bayer HealthCare
Tiergesundheit

www.bayer-tiergesundheit.de

Im Handel werden derzeit gut verträgliche und zuverlässige Anthelminthika zur Bekämpfung von Würmern angeboten. Das Mittel der Wahl ist Praziquantel. In einer Dosierung von 5 mg/kg Körpergewicht des Hundes kann es mit einer Spritze subcutan oder intramuskulär einmalig verabreicht werden. Ebenso ist die Wirkstoffgabe in Form von Tabletten möglich.

Achten Sie selbst wegen der Ansteckungsgefahr auf eine gewisse Grundhygiene! Hierzu zählt neben der Reinigung und Desinfektion der Hundedeckensilien, Liegeflächen, Teppiche und Couchpolster auch das einfache, aber effektive Händewaschen. Akut von Bandwürmern behaftete Hunde sollten nicht im Bett schlafen!

Wurmlarven werden Temperaturen von über 18° Celsius benötigt. Als Zwischenwirte fungieren hier Stechmücken, welche selbst beim Saugakt an betroffenen Tieren sogenannte Mikrofilarien aufnehmen. Binnen rund drei Wochen entwickeln sich die Larven so weit, dass sie beim erneuten Blutsaugen auf den Hund (= Endwirt) übertragen werden können. Nach einer längeren Wanderung durch das Bindegewebe des Vierbeiners gelangen sie durch die Blutbahn in die rechte Herzkammer und die Arteria pulmonalis (Lungenarterie). Dort wachsen die Würmer zu geschlechtsreifen Parasiten heran. Die weiblichen Schmarotzer gebären Mikrofilarien, die nun wiederum von Stechmücken aufgesaugt werden. Der Kreislauf beginnt von vorne.

2. Herzwürmer

Eine Gefahr, die vor allem in südlichen Ländern lauert! *Dirofilaria immitis* kommt weltweit in warmen Klimazonen vor. Für den Entwicklungszyklus der



Aufgrund des zoonotischen Potenzials und der erhöhten Gefährdung von Kindern haben Hunde auf Spielplätzen nichts verloren.

Hält man mehrere Hunde, ist das komplette Rudel zeitgleich zu entwurmen!



Welche Symptome treten bei Herzwurmbefall auf?

In der Regel dauert die Inkubationszeit sechs Monate und länger. Am Anfang zeigen sich keine eindeutigen Symptome bei unseren Hunden. Dem Besitzer fällt vielleicht ein Konditionsverlust, gelegentlicher Husten oder Abmagerung auf. Im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf zeigen die Tiere zum Teil Atemnot, erhöhte Atemfrequenz und eine sich entwickelnde Rechtsherzinsuffizienz.

Behandlung von Herzwürmern

Die Diagnose ist nicht immer einfach und muss in Speziallabors durchgeführt werden. Hierzu benötigt Ihr Tierarzt Blut von Ihrem Vierbeiner! Bei Bestätigung des Verdachtes bekommt Ihr Hund zum Beispiel Melarsamin in einer Dosierung von 2,5 mg/kg Körpergewicht des Hundes verabreicht. Die Injektion erfolgt tief in den Muskel und sollte zweimal im Abstand von 24 Stunden erfolgen. Weiterhin werden makrozyklische Laktone zur Bekämpfung der Mikrofilarien verabreicht. Bei einem starken Befall kann es aufgrund der absterbenden Würmer zu einer erhöhten Thrombosegefahr kommen, deswegen richtet sich das Behandlungsregime nach dem klinischen Zustand des tierischen Patienten.

Zur Vorbeugung eines Herzwurmbefalles eignen sich Antiparasitika, wie etwa Selamectin oder Ivermectin. Kurz vor einem geplanten Urlaub in den Süden sollten diese aufgetragen oder verabreicht werden (genauer Zeitpunkt laut Herstellerangaben!). Bitte beachten Sie, dass Hunde, die vom MDR1-Defekt betroffen sind, keine Ivermectine erhalten dürfen! Für diese Hunde kann solch eine Behandlung tödlich enden! Lassen Sie deswegen vorher

von Ihrem Tierarzt abklären, ob Ihr Hund diesen Gendefekt besitzt!

3. Rundwürmer

a) Lungenwürmer

Crenosoma vulpis sind Parasiten, die zum überwiegenden Teil die Bronchiolen der Lunge besiedeln. Zwischenwirte dieser Würmer sind unterschiedliche Landschnecken. In diesen Tieren entwickelt sich die Larve I zur Larve III. Beim Verzehr der Zwischenwirte (Gefahr besteht zum Beispiel beim Grasfressen!) infiziert sich unser Vierbeiner, in dessen Körper die Parasiten über die Blutbahn beziehungsweise den lymphatischen Weg in die Lunge gelangen. Die Eiproduktion findet in der Lunge statt, aus denen sich die Larve I entwickelt. Durch die Bewegung des Flimmerepithels gelangen die Schmarotzer in den Rachenraum, werden abgeschluckt und mit dem Kot in die Außenwelt befördert. Beschwerden treten beim Hund meist erst bei einem hohen Befall mit Lungenwürmern auf. Eine erhöhte Atemfrequenz, Nasen- oder Augenausfluss, Husten, Niesen, Abmagerung, stumpfes Fell und Fieber sind mögliche negative Folgen.

b) Spulwürmer

Die häufigste Spulwurmart, vor allem beim Welpen, ist *Toxocara canis*. Die Infektion erfolgt durch orale Aufnahme der infektiösen Larven. Diese dringen im Dünndarm in die Darmwand ein, häuten sich und kehren anschließend in das Darmlumen zurück, wo sie zu geschlechtsreifen Würmern heranwachsen. Besonders bedeutend ist auch, dass die Larven durch die Muttermilch übertragen werden. Innerhalb der gesamten Säugephase kann die Hündin durch larvenhaltige Milch ihre Welpen anstecken. Hinzu kommt die Möglichkeit der pränatalen Infektion. Aufgrund der hormonellen Umstellung der Mutterhündin während der Trächtigkeit können „schlummernde“ Larven aktiviert ▶

So muss Welpen-Entwurmung sein:

Welp-Klasse.



Die Wurmkur von Bayer. Gut geschützt ins Leben, von Anfang an.

Wirksam: gegen alle relevanten Rundwürmer.

Verträglich: von der 2. bis zur 12. Lebenswoche regelmäßig alle 14 Tage entwurmen.

Einfach: Suspension mit der Dosierspritze ins Maul geben oder unter das Futter mischen.

Fragen Sie in Ihrer Tierarzt-Praxis nach der Welp-Klasse-Entwurmung.

Die **Welp-Klasse**
Entwurmung von Bayer.



Bayer HealthCare
Tiergesundheit

www.bayer-tiergesundheit.de

werden und über die Blutbahn die Gebärmutter erreichen und die noch Ungeborenen infizieren. Besonders die jungen Hunde leiden unter der parasitären Behaftung. So zeigen sich neben breiigem Kot teils auch Abmagerung, Schwäche durch Blutarmut, Dehydratation und Erbrechen. Auch hier handelt es sich um eine Zoonose! Infiziert sich der Mensch oral mit larvenhaltigen Eiern, so kann es zu einer Blut-Leber-Lungen-Wanderung kommen. Dadurch gelangen die Larven ins Zentrale Nervensystem, die Augen und in die Muskulatur. Kinder sind aufgrund von Geophagie häufiger betroffen als Erwachsene.

c) Hakenwürmer

Uncinaria stenocephala ist in Europa am häufigsten zu finden. Die Aufnahme der infektiösen Larven kann oral oder über die Haut (perkutane Infektion) geschehen. Die klinischen Erscheinungen ähneln denen der Spulwürmer. Auch hier ist eine Infektion des Menschen möglich.

Was genau ist der MDR1-Defekt?

Es handelt sich hierbei um einen Gendefekt, der überwiegend collie-artige Hunde betrifft. Hierunter fallen primär folgende Rassen: Collie, Border Collie, Sheltie, Weißer Schweizer Schäferhund, Australian Shepherd und noch einige andere Rassen wie zum Beispiel der Longhaired Whippet, English Shepherd, Bobtail, Wäller, MacNab, Silken Windhound und Australian Cattle Dog. Der Defekt basiert auf einer Unverträglichkeit bestimmter Arzneistoffe, besonders von Ivermectin, Doramectin, Moxidectin und Loperamid (Immodium®). Es wird vermutet, dass noch eine Vielzahl anderer Arzneistoffe für die betroffenen Hunde gefährlich werden könnte. Das MDR1-Protein ist ein natürlich vorkommendes Membranprotein, welches unter anderem eine wichtige Funktion an der Blut-Hirn-Schranke hat. Dieses Protein ist für den Rücktransport von Fremdstoffen in das Blut verantwortlich und verhindert dadurch eine Anreicherung des Arzneimittels im Nervengewebe des Gehirns. Somit übernimmt es eine Schutzfunktion für den Organismus. Bei vom MDR1-Defekt betroffenen Hunden ist dieser Mechanismus gestört. Die Transportfunktion des Proteins funktioniert nicht mehr, und das Arzneimittel kann sich nun ungehindert im Gehirn anlagern und es schädigen.

(Quelle: Studie nach Prof. Geyer, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Rundwürmer erkennen, aber wie? Behandlung bei Rundwurmbefall

Zum Teil können die Würmer direkt im Kot oder in Erbrochenem erkannt werden. Ihr Äußeres erinnert an „Nudeln“. Die Flotation leistet auch hier bei Eiern im Kot gute diagnostische Dienste. Aber es gilt wiederum: Die Ausscheidung der Eier im Kot erfolgt nicht kontinuierlich. Ein negatives Ergebnis besagt deshalb nicht, dass der Hund wurmfrei ist.

Ein Lungenwurmbefall tritt oft erst wegen eines antibiotikaresistenten Hustens zutage. Mit der Gabe von Fenbendazol in einer Dosierung von 50 mg/kg Körpergewicht des Hundes oral in Tablettenform einmal täglich für drei Tage lang werden die Würmer effektiv bekämpft (nicht bei trächtigen oder säugenden Tieren anwenden!). Ein weiteres Anthelminthikum gegen Rundwür-



Bei Welpen kann ein massiver Wurmbefall zum Tode führen.

mer stellt Ivermectin dar. In einer Dosierung von 0,2 mg/kg Körpergewicht des Hundes wird es unter die Haut injiziert.

Bitte beachten Sie, dass Hunde, die vom MDR1-Defekt betroffen sind, keine Ivermectine erhalten dürfen! Für diese Hunde kann solch eine Behandlung tödlich enden! Lassen Sie deswegen vorher

von Ihrem Tierarzt abklären, ob Ihr Hund diesen Gendefekt besitzt!

Prophylaktische Entwurmung – wann und wie oft?

Eine Pauschalantwort zu geben wäre nicht richtig. Vielmehr muss für jeden Hund eine individuelle ▶



Millionenfach bewährt!

Borreliose-Impfung von MERIAL



JETZT gezielt gegen Borreliose impfen!

Fragen Sie Ihre Tierärztin/ Ihren Tierarzt



www.merial.com

Risikoanalyse durchgeführt werden. Die Entwurmungsfrequenz richtet sich nach den Lebensgewohnheiten unseres Vierbeiners. So sind beispielsweise Hunde, die in einem Haushalt mit Kleinkindern leben, öfters zu entwurmen. Ebenso sind Hausgenossen, die mit anderen Tieren zusammen gehalten werden oder in Tierheimen/Pensionen leben oder Ausstellungen besuchen, stärker gefährdet. Für den einen Hund ist es ausreichend, viermal jährlich entwurmt zu werden, der andere benötigt vielleicht eine monatliche Entwurmungskur (zum Beispiel passionierte Mäusefänger und -vertilger!). Lassen Sie sich hierzu von Ihrem Tierarzt beraten! Welpen sind alle 14 Tage zu entwurmen! Beachten Sie, dass eine Entwurmung nie zeitgleich mit einer Impfung verabreicht werden sollte! Im ungünstigsten Fall reagiert das Immunsystem nicht auf den verabreichten Impfstoff und bildet keinen ausreichenden Schutz vor Erkrankungen! Der optimale Zeit-

punkt für die Entwurmung liegt zwei Wochen vor dem errechneten Impftermin.

Keine Panik, aber Sorgfalt!

Der Artikel soll Sie nicht in Ihrem Umgang mit Ihrem Vierbeiner beeinträchtigen oder verunsichern, sondern optimal aufklären und Sicherheit vermitteln. Dennoch stellen Würmer eine Gefahr für die menschliche und tierische Gesundheit dar. Durch regelmäßige Wurmkuren und die nötige Basisgrundhygiene können Sie

wunderschöne Schmusestunden mit Ihrem Hund genießen!

Text: Esther Gruber; Fotos: Gruber, Kohl

Quelle: *Veterinärmedizinische Parasitologie*, M. Rommel/J. Eckert/E. Kutzer/W. Körting und T. Schnieder; *Grundvorlesung Parasitologie von Prof. Dr. Kurt Pfister*; *Dosierungsvorschläge für Arzneimittel bei Hund und Katze*, Kraft; *Lexikon der Veterinärmedizin*, E. Wiesner und R. Ribbeck; *Arzneitherapie bei Heimtieren*, S. E. Kaiser

Glossar zum Thema

Adult = erwachsen

Anthelminthikum = Medikament zur Bekämpfung von Würmern

Anus = After

Darmlumen = Hohlraum des Darmrohres

Dehydratation = Austrocknung

Finne = Larvenstadium der Bandwürmer

Flimmerepithel = Schleimhaut mit wichtigen Transportaufgaben

Flotation = Verfahren der parasitologischen Diagnostik, hier zum Nachweis verschiedener Wurmentwicklungsstadien im Kot

Geophagie = Verzehren von Erde

Helminthozoonose = Eine durch Würmer verursachte Zoonose

Inkubationszeit = Zeitraum zwischen der Aufnahme des Erregers und den ersten klinischen Erscheinungen

Insuffizienz = Schwäche

Intermittierend = Mit Unterbrechungen

Mikrofilarien = Erstes Larvenstadium

Onkosphäre = Larvenstadium

Pränatal = Vor der Geburt

Proglottide = Bandwurmglieder, die jeweils weibliche und männliche Geschlechtsorgane beinhalten

Spot-on-Präparat = Medikament, das äußerlich auf die Haut aufgetragen wird

subcutan = Unter die Haut

Zoonose = Übertragbare Erkrankung vom Tier auf den Menschen

Zwischenwirt = Hier: Tiere, die bestimmte infektiöse Entwicklungsstadien der Würmer beherbergen

